

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **40=60 (1894)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XL. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LX. Jahrgang.

Nr. 4.

Basel, 27. Januar.

1894.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Wintermanöver in Deutschland und anderwärts. — Leistungen des Stahl-Hohlgeschosses, bei Verwendung desselben für die jetzigen Kleinkaliberwaffen der verschiedenen Staaten. — Taschenkalender für schweiz. Wehrmänner 1894. — Eidgenossenschaft: Botschaft betreffend die Organisation des Bundesheeres. Aus dem Bundesrat. Die sog. Weizenkommission. Militärflichtersatz. Munitionsbezug. Bekleidungsreglement für die Armee. St. Gallen: Offiziersball. Genf: Über Versuche mit Fulgurit. — Bibliographie.

Die Wintermanöver in Deutschland und anderwärts.

Voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Februar, nach Beendigung der Ausbildung der Rekruten und deren Einstellung in die Kompagnien werden, wie bis jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit verlautet, Wintermanöver der Truppen des deutschen Gardekorps, vielleicht unter Beteiligung von Truppen des 3. Armeekorps, an der Havel in der Gegend von Brandenburg, stattfinden. Es sollen bei denselben besonders die Verhältnisse und Bewährung der derzeitigen Ausrüstung und Bekleidung der Truppen unter den Einflüssen der kalten Jahreszeit beim Biwak und auf dem Marsche sowie im Gefecht einer Prüfung unterzogen werden, die sich auch auf die zum ersten Male stattfindende Benützung der Zelte im Winter erstrecken wird, und gleichzeitig ein Übergang über einen grossen Fluss in dieser Jahreszeit ausgeführt werden. Ähnliche Wintermanöver, wenn auch vielleicht im Hinblick auf die dafür erforderliche Mittelaufwendung, nicht von mehrtägiger Dauer, wie beim Gardekorps, werden auch bei andern Armeekorps des deutschen Heeres in jener Zeit stattfinden, die dort den Charakter grösserer Garnisonübungen annehmen werden. Die dazu bestimmten Armeekorps sind in erster Linie die an der West- und Ostgrenze des Reichs dislozierten, das 15. und 16. Korps in Elsass-Lothringen, sowie das 1., 5. und 6. an der russischen Grenze. Ein Teil dieser Manöver ist bereits im Monat Dezember v. J. im Genre einer grössern Garnisonübung bei Strassburg zur Ausführung gelangt; indem ein starker Teil der Garnison von Strassburg es unternahm, die Débouchées des Defilés

von Saverne gegen einen supponierten von Westen vordringenden Gegner zu verteidigen. Derselbe traf am 1. Dezember bei Wasselone und Zabern ein. Das 10. Fussartillerie-Regiment führte 12- und 15 cm Belagerungsgeschütze mit sich, welche es ihm gelang bis auf die Abhänge, welche das Débouché der Bahn Paris-Avicourt nach Strassburg beherrschen, hinauf zu bringen. Es bedurfte bis zu 12 Pferden für diese Geschütze, um sie bis zu dem ihnen bestimmten Punkt zu bringen. Die Anstrengung war eine beträchtliche; allein offenbar würde die Verwendung dieser schweren Geschütze im Kriegsfall unbestreitbare Vorteile gewähren, und man wird sich erinnern, dass es General Werder, indem er einen Teil des Belagerungsmaterials von Belfort auf den Mont Vaudois placierte, im Monat Januar 1871 gelang, den Elan der Truppen Bourbakis zu brechen.

Da die Manöver selbstverständlich auf dem eigenen Gebiet abgehalten worden sind, so liegt ihrer Anlage, wie auch in diesem Falle, die Annahme eines geglückten Einbruches des Gegners auf das eigene Gebiet, in der Regel zu Grunde. Es ist sehr begreiflich, dass den Manövern der Armeekorps an der West- und Ostgrenze die Annahme eines kombinierten Angriffs Frankreichs und Russlands zu Grunde gelegt wird, und da nicht ausgeschlossen ist, dass in diesem Falle der Mobilmachung und Konzentration der Truppen ein Invasionsversuch mit Hilfe der der Grenze zunächst dislozierten Regimente vorausgehen kann und dass vielleicht selbst der eigentlichen Kriegserklärung Engagements an der Grenze vorausgehen werden, so bedarf es hiefür besonders der Einübung der Truppen der Grenzarmeeekorps, um sie für diesen Fall in Bereitschaft zu halten.